

# Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Johann Birklin,**  
Ablerswirth,

heute früh 3 Uhr nach längerem Leiden in einem Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wasser, 30. Juni 1887.  
Die Beerdigung findet Samstag früh 9 Uhr statt.

# Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Auf Station Kenzingen sind zur Abänderung des Verladeplatzes und Fundamentierung einer Drehscheibe nachstehende Arbeiten und Lieferungen auszuführen.

I. Abbruch von altem Mauerwerk p. p. 110 cbm.  
Erstellung von neuem Mauerwerk " 140 "  
Grabarbeiten " 260 "

II. Lieferung von p. p. 40 cbm Mauer- und Vorkehrsteinen.

Pläne und Bedingungen liegen von heute ab auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Auftragende wollen ihre Angebote, auf die ganze Arbeit oder auf I und II getrennt und auf den Kubikmeter gestellt, bis längstens **Mittwoch den 6. d. Mts., Morgens 10 Uhr**, der Zeit der Submissionseröffnung, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an diese Stelle einreichen.

Freiburg, den 29. Juni 1887.

Der **Gr. Bahnbau-Inspector.**

Die Gemeinde **Wald** hat **5000 Mark**

aus dem **Schulpfund** gegen doppelte Versicherung zu 4 1/2 % getheilt oder ganz auszuliefern.

glaube mir dem hiesigen und auswärtsigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen daß ich in und außer dem Hause zum Bügeln und waschen annehme.

**Mina Kößlin,**  
Hochburgerstr. Nr. 142.

**8 gute Bienenvölker**

in Braun'schen Mobilstöcken sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen bei **Warrer Vischer** in Nimbürg.

**Eine Köchin**

die selbständig kochen kann, kann sofort eintreten.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Starke Tabakspfeife**

sind zu haben auf der Säge in Emmendingen.

**Bei Salbfluh,**

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indiarumpflaster** Nr. 3, bei nässenden u. trockenen Flechten Nr. 2, bei lössartigen, krebshäutlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Plaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Bag. M. 3.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Statgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Dirschapothete.

**Wohnung zu vermieten.**

Der 3. Stock des Hauses Nr. 130 in der Hebelstraße zu Emmendingen ist auf 1. September zu vermieten. Man wende sich an die Eigentümer **Chr. Ringwald & Cie.** in **Waldkirch.**

Bei Unterzeichneten können noch einige **Mädchen** das Kleidermachen gründlich erlernen

**L. Sattler,**  
Lammstraße

**Neues Bremsenöl**

von Apotheker **A. Sautermeister** in **Nofterwald** (Hohenzollern). Auerkannt bestes **Schuttmittel** für Pferde und Hindvieh gegen die **Bremsen** und **Stechfliegen**. Zu beziehen in Gläsern à 30 Pf., 50 Pf. und 1 Mk. **nur allein** acht von der Niederlage in **Emmendingen** bei **Conr. Luz.**

**Großen Vorrath**

ausgezeichneten rothen französischen **Flaschenweine**

ebenso rabenschwarze spanische, bessere Gähfer und badi'scher Weißweine. Versandt: steuerfrei, in beliebigen Quantitäten ausnahmsweise billig. Näheres auf Verlangen brieflich.

Die **Spezial-Niederlage** **B. Kurz, Thurmstr.,** Freiburg i. B.

# Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

**Maria Katharina Hiss,**  
geb. Bär,

heute Nachmittag 2 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Fr. Hiss, Posthalter.**

Eschenstr. 30. Juni 1887.

Beerdigung: Samstag Nachmittag 3 Uhr.

**Stadtmusikverein Emmendingen.**

Samstag, 3. Juli l. J., **Abends 8 Uhr,**

**CONCERT**

in der **Karcher'schen Bierbrauerei**, wozu unsere Mitglieder freundlichst einladet

**Der Vorstand.**

# Steinhauergesuch.

Mehrere **Steinhauer** finden sofort Arbeit bei **Florian Hügle, Steinhauermeister** in **Kenzingen** (Baden).

**Apfelwein!**  
Glanzhell, flachenreiß, absolut rein, allerbeste Qualität, von ärztlichen Autoritäten bezogen u. empfohlen, besond. geg. Verdauungsstörungen. Neuester frisch und belebend! Preis von 25 Liter ab 28 Pf. 100 Liter 26 Mk.  
**Ottocar Martensen, Obstgärtnerei, Gernsbach i. B.**

**Zur rationellen Weinbereitung**  
empfehle getrocknete, hierzu besonders geeignete Weinbeeren, bei deren Anwendung für sicheres und befriedigendes Erfolg garantiert **W. Reichelt.**

**Kranken,**  
besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwürmern, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauswüchsen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

**Behandlung u. Heilung**  
von **Krankheiten**  
ein Rathgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

**Bergamentpapier**

zum Verbinden der Gläser und **Filterpapier** empfiehlt **A. Dölter's Buchhlg.**

Unserer heutigen Nummer haben wir einen Bericht über die Verhandlungen des jüngst. Reichstages beigelegt.

**9 Tage.**  
**NORDDEUTSCHER Lloyd**  
**BREMEN**

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampf des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**.

Näheres bei dem General-Agenten **H. Jac. Glinger, Mannheim.** oder dessen Agenten: **Valentin Kalt, Rippenheim.**

**Frachtbriele** sind zu haben in **A. Dölter's Buchhlg.**

**Kinderwagen**  
aussergewöhnlich sehr billig und in dem neuesten Ausführunge. Liefern frachtfrei jeder Bahnstation.  
**G. J. Haller & Comp.**  
Bismarckstr. 11.  
Bestell- und Abbildungen franco.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementpreis vierteljährl. M. 1.25.

# Hochberger Boten

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Dölter** in Emmendingen.

Nr. 78.

Emmendingen, Dienstag, 5. Juli

1887

## Einladung zum Abonnement.

Angeichts des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement auf den „Hochberger Boten“ mit Unterhaltungsblatt einzuladen. Es ist sowohl für die Abonnenten als für die Expedition von großem Vortheil, wenn die Bestellungen auf das nächste Quartal rechtzeitig gemacht werden, damit keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt.

## Die Expedition d. Bl.

### Politische Tagesübersicht.

Da das Befinden des Kaisers jetzt wieder ein völlig gutes ist, so wird angenommen, daß die Abreise von Berlin nach Ems in den nächsten Tagen wahrscheinlich am 6. Juli, erfolgen wird. Ob der Kaiser lang in Ems bleiben wird, ist fraglich, auch steht noch nicht fest, ob und wann er sich nach Gastein begiebt. Doch hat der Kaiser die feste Absicht, nach Gastein zu gehen und dort mit dem Kaiser von Oesterreich zusammenzutreffen.

Dr. Mackenzie hat dem deutschen Kronprinzen wiederum ein Stückchen der Wucherung im Hals operirt und daselbe Dr. Birchow in Berlin überhandt. Die übrig gebliebene Wucherung ist sehr gering. Der Kronprinz hat sich vor einigen Tagen eine leichte Erkältung zugezogen, die jedoch keinerlei Besorgniß veranlaßt; das Befinden des Kronprinzen ist im übrigen ein sehr gutes.

Der Friede Europas hat seit machem Jahr auf dem festen Bündniß Deutschlands mit Oesterreich geruht, wie nach der Sage die Erde auf den Schultern des Riesen Atlas. In diesen Tagen hat das Bündniß eine Sicherung und Stärkung erfahren durch die stürmischen Wahlen in Ungarn. Minister Tisza ist mit sehr großer Mehrzahl wiedergewählt worden und sitzt nun 5 Jahre lang fest im Sattel. Er ist ein eifriger und einflußreicher Parteigänger des deutschen Bündnisses, das er für die Ruhe und das Wohl beider Reiche für unbedingt nothwendig hält, und das ihm um so wichtiger als es in beiden Reichshälften Oesterreichs auch gewichtige Gegner und verschämte und unverschämte Schwärmer für die Franzosen giebt.

Der Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches ist fertig, die Kommission, welcher die Ausarbeitung übertragen worden ist, hat ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Gegenwärtig ist die Kommission

## Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von **Max von Weisenthurn.** (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Kaum aber hatte er einige Schritte in der Richtung nach der Thür gemacht, als plötzlich diese heftig aufgestoßen wurde und zwei Polizisten eintraten.

Eugene wich erschrocken zurück, sagte sich aber sofort und tief entrüsteten Tones:

„Was soll das bedeuten?“

„Wir bedauern, Herr Graf,“ entgegnete einer der Männer, „aber Sie müssen sich als unseren Gefangenen ansehen!“

Sidonie stieß einen Schreien aus.

„Ihren Gefangenen? Welche Thorheit! Hier kann nur ein grausames Mißverständnis obwalten! Wessen geht man mich?“

„Sie sind verdammt, im Parke der Spielhölle von Monte Carlo vor drei Jahren einen jungen Mann, Namens Leonard de Blaine, ermordet zu haben!“

„Jhn., — Leonard, meinen Bruder, — o, Himmel, stehe mir bei!“ stöhnte Sidonie; dann sank sie bewußtlos zur Erde.

Auch Manette hatte einen lauten Schrei ausgestoßen als sie diese Worte vernahm.

„Mein armes Fräulein, — o, das Entsetzliche hat sie getödtet!“ rief sie, unter lauten Klagen neben Sidonie niederknien

Und der Graf von Montevie?

„Anfangs hatte er Nichts gesagt, sondern war nur bis in die Lippen erblaßt, als aber die Polizisten ihn in ihre Mitte nahmen da zischte er, fast ohne Miß zu wissen, daß er redete:

„Das ist Bally's Werk!“

Neunundvierzigstes Kapitel.

Dem Ziele nahe.

„Karl könnte fürwahr pünktlicher sein, Mama! Es ist zu arg von ihm nach Altem, was ich für ihn thal!“

„Nabelle Delange stand im Knapp anliegenden Reifkleid vor der Mutter doch hatte sie kaum ausgesprochen, als die Thür mit einiger Lebhaftigkeit aufgestoßen wurde und ihr Vetter in sichtlich Erregung eintrat.

unter noch mit der Durchsicht und letzten Revision des Entwurfs beschäftigt, dessen Fertigstellung aber in etwa acht Tagen ebenfalls zu erwarten steht, worauf der Vorsitzende und die Mitglieder in die Ferien gehen werden. In letzterer Zeit hat die Kommission sich eifrig und anstrengend mit dem letzten, dem fünften Theil des Gesetzbuches beschäftigt. Dieser betrifft das Erbrecht, welches vom bayerischen Ober-Landesgerichtspräsidenten Dr. v. Schmitt redigirt worden ist. Die Beendigung der ersten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches wäre schon einige Wochen früher erfolgt, wenn nicht Meinungsverschiedenheiten in Sachen des Erbrechts und des internationalen Rechts hervorgetreten wären. Der Gesamtentwurf dürfte, wie es heißt, nummehr der öffentlichen Kritik unterbreitet werden. In welcher Form dies geschehen wird, soll noch unentschieden sein. Die Kommission wird ihre Ferien Anfangs September beenden und dann die Ausarbeitung des Einführungsgesetzes für die einzelnen Länder, Landschaften und Rechtsgebiete vornehmen.

Die auf dem **Niederwald** verammelten Nationalliberalen haben am vergangenen Sonntag von dort aus ein Begrüßungstelegramm an den Reichskanzler nach Friedrichshagen geschickt, ihm gleichzeitig baldige Genehmigung wünschend. Darauf hat Fürst Bismarck erwidert: „Sehr erfreut durch die freundliche Begrüßung, danke ich herzlich für dieselbe und kann schon jetzt eine erkennbare Besserung meiner Gesundheit melden.“

Der Warnung der **Köln**er und der **Berlin**er Kreuzzeitung vor russischen Papieren schließt sich die Berliner „Post“ an. Zar Alexander und sein Minister Giers kämpfen einen schweren Kampf mit den Feinden Deutschlands in Russland, die zu einem Krieg gegen, und wenn Zar und Minister unterliegen sollten, dann wird Russland, wie es jetzt schon die Deutschen in Russland schwer verfolgt und ihres Eigentums beraubt, vor einem Bankrott nicht zuwischenkommen. Dieser Bankrott würde hauptsächlich Deutschland treffen, in welchem Milliarden russischer Papiere untergebracht sind. Die „Post“ schließt ihre Warnung: „Der moralische Schwerpunkt Russlands ist heftig im Schwanken. Dagegen darf uns keine Sympathie für die heutige russische Staatsleitung die Augen verschließen.“

Das Verbot der **Perdeausuhr** aus Russland soll gutem Vernehmen nach in diesen Tagen wieder aufgehoben werden. Ob sich die Nachricht bestätiget wird, muß freilich zunächst noch abgewartet werden. General **Boulanger** hat also jetzt wieder etwas erreicht. Er ist als Kommandant des XIII. Armeekorps nach Clermont-Ferrand versetzt und damit aus Paris entfernt. Die Radikalen, seine Freunde, erblicken darin eine Strafe! Und warum? Weil man den einstigen Kriegsmiñister nicht um seine Meinung gefragt habe und weil die Versetzung vor dem 14. Juli, dem Tag des Nationalfestes, eingetreten sei. Sonst sei es üblich, einem neu ernannten Kommandanten eines Armeekorps

„Karl!“ rief Nabelle, ihm lebhaft entgegengehend, „Du bringst Kunde? Du hörst von Sidonie?“

Düster schüttelt er das Haupt.

„Wollte Gott, es wäre der Fall! Nein so Gutes habe ich nicht zu berichten, aber eine Kunde habe ich allerdings, und zwar eine solche die ganz Paris weit mehr noch beunruhigt gemacht hat als mich!“

„Was ist es, sprich! Denn daß Deine Nachricht irgend wie mit Sidonie in Zusammenhang steht, das ist gewiß!“

„Ja, ihr Vetter, der Graf von Montevie von welchem ich Dir erzählte, ist verhaftet worden, weil er im Verdacht steht der Mörder Leonard de Blaine's zu sein!“

„Er, der Graf, verdächtigt, seinen eigenen Verwandten getödtet zu haben? Wie ist das möglich?“ rief Nabelle.

„Die Untersuchung wird dauern, ob sich die Sache wirklich so verhält!“

„Ich für meine Person habe es immer geglaubt, daß Eugene de Montevie der Schuldige sei!“

„Aber wie soll er es über sich gebracht haben, den Bruder zu mor den während er die Schwester liebt? Es dünkt zu entsetzlich, als daß man der Annahme Glauben schenken könnte! Und wie kommt es, daß man nach so langer Zeit plötzlich auf den Einfall geräth, den Grafen zu verhaften?“

„Ein Frau soll die Veranlassung dazu gegeben haben! Man erzählt sich, daß der Graf einer englischen Wittwe, welche gegenwärtig in Paris lebt, in auffälliger Weise den Hof gemacht haben soll.“

„Kann es Frau von Vaughan sein?“

„Ja, so lautet ihr Name!“

„Aber dann müßte der Graf allen Ansprüchen auf die Hand seiner Klauine entlagt haben?“ rief Nabelle.

„Wahrscheinlich,“ entgegnete Karl. „Er muß ja längst jede Hoffnung aufgegeben haben, sie wiederzufinden. Die Dame soll aber Zweifel in seine Aufrichtigkeit gesetzt haben; ihre Eifersucht ward rege und, wie es scheint, nicht ohne Ursache. Sie erfuhr, daß es in St. Gervais ein Haus gebe, welches der Graf häufig besuchte und sie sagte den Entschluß, Alles, was sie über die Affaire in Monaco wußte, der Polizei mitzutheilen.“

„Karl, ich verstehe den Zufall, der es so gesüßt hat! Wenn der Graf verhaftet und Du von jedem Schatten einer Schuld freigesprochen bist, kann Sidonie keine weitere Veranlassung haben sich zu werbergen!“

Korps einen Monat Zeit zu lassen, bevor er auf seinen neuen Posten abzugehen habe, Boulanger jedoch müsse schon in der nächsten Woche Paris verlassen. Die Hauptfrage aber ist, daß man Boulanger kein an der Ost- oder Nordgrenze liegendes Armeekorps zugetheilt hat, noch auch ein solches, dessen Gebiet in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt liegt. Wie sehr werden nun die Pariser am 14. Juli die Clermontfeier beneiden, bei denen Boulanger die Krone abhalten wird! Wird er wohl auch in Clermont auf dem samojenischen Thron erscheinen, den er am letzten 14. Juli die Pariser bewundern ließ, oder ist das edle Thier bereits schuldlos verurteilt?

Der Mobilmachungsversuch in Frankreich wird immer theurer und die Adiktalen, die sonst keine Freunde des Militärs zu sein pflegen, tragen die Schuld daran. Das ist der Humor an der Sache. Sie haben dem neuen Kriegsminister vorgeworfen, er lasse die Pläne Boulangers fallen, obgleich dieselben sammt und sonders das Beste seien, was man sich denken könne. Jetzt hat General Ferron der Budget-Kommission erklärt, er brauche zu der Mobilisirung eines Armeekorps mindestens 8 Millionen. Boulanger wollte es für 7 Millionen thun.

Die 50 jährigen Jubelfeier haben's so an sich, daß Mancher im Stillen an den Nachfolger denkt. Königin Victoria soll sogar sie und da laut daran gedacht haben, dem Prinzen von Wales die Krone zu übergeben, doch will sie sich's noch drei Monate überlegen.

Prinz Ferdinand von Coburg wird immer wieder als Kandidat für den bulgarischen Thron genannt. Einer der bulgarischen Regenten, Stambulow, soll jetzt erklärt haben, die Regierung werde der am 3. Juli in Tirnowa zusammen tretenden Sobranje die Wahl eines Thronkandidaten vorschlagen und als solchen den Prinzen Ferdinand von Coburg bezeichnen, da er allen an ihn gestellten Bedingungen entspreche.

### Baden.

\* Emmendingen, 3. Juli. Vorgestern lag in Kollmarbreute ein Stromer in ein verschlossenes Haus ein, indem er ein Fenster zerbroch und sodann aus einem Kasten den seit langer Zeit angesammelten Nothspenning mit 65 Mark raubte. Da der Dieb sich alsbald zur Eisenbahn begab und in weite Entfernung ein Billet löste, so wird es schwer halten, denselben habhaft zu werden.

Freiburg, 2. Juli. Die Oberheiniische Gewerbeausstellung wurde vom Erbgroßherzog Friedrich, dem Protektor der Ausstellung, feierlich eröffnet. Der Erbgroßherzog und dessen Gemahlin Hilba wurden am Portale begrüßt. In ihrer Begleitung befanden sich der Prinz von Hessen, zwei Unterstaatssekretäre von Elsaß-Lothringen (Stadt und Bad) und andere Würdenträger. Vom Portale ging es zum Eröffnungspavillon. Zuerst wurde ein Begrüßungsschör von sämmtlichen Freiburger Männergesangsvereinen gesungen. Dann hielt der Präsident der Ausstellung, Fide, eine Ansprache, worin er u. A. die Fortschritte schilderte, welche die Industrie seit 1871, wo die oberbadische Ausstellung stattfand, gemacht. Damals waren 600 Aussteller, jetzt sind es nahezu 1400; darunter ist das Elsaß zahlreich vertreten. Diese Theilnahme an dem Friedenswerke sei besonders erfreulich. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Erbgroßherzog. Die Musik fiel mit der badischen Nationalhymne ein, vom Schloßberg klangen Böller und vom Münster begannen alle Glocken zu läuten. Dann sprach der Erbgroßherzog mit sicherer, klangvoller, weithin vernehmbarer Stimme ungefähr Folgendes: Er danke für die Begrüßung. Er freue sich herzlich über das Werk und danke auch für das Protektorat, das er gern übernommen habe, da er sich lebhaft für das Unternehmen interessire. Das Gebiet der gewerblichen Thätigkeit habe sich seit der letzten Ausstellung bedeutend erweitert, und jetzt habe auch das Elsaß daran theilgenommen, ein schönes Zeichen freundschaftlicher Beziehungen. Die Ausstellung biete ein mannigfaltiges Bild gewerblicher Thätigkeit auf beiden Seiten des Rheines und gewähre einen Einblick in die Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Industrie, der Gewerbe und Kunstgewerbe. Möge das schöne Unternehmen Erfolg haben. Mit diesem Wunsch erkläre die Ausstellung für eröffnet. Hierauf fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, die sich als fast vollendet darstellt, da seit gestern riesig gearbeitet wurde. Das Wetter ist prächtig. Die meisten Aussteller sind anwesend, darunter viele Elsaßer, deren Theilnahme überhaupt freudig bemerkt und mit Dank anerkannt wird.

Von der Strafkammer Freiburg wurde dieser Tage die Joh. Georg Trautwein Wittwe von Eichstetten wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes und Betrugs zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, hatte die wegen ähnlicher Vergehen schon mehrfach bestrafte Angeklagte in der Zeit vom Dezember 1885 bis Januar 1887 Kirchwasser und Tresterchnaps durch Verkauf von Wasser und Spirit verfälcht, dieselben feilgeboten und verkauft und dadurch zugleich eine Reihe von Personen an Vermögen beschädigt, indem sie die verfälchten Getränke als reine und von ihr selbst gebrannte Waare verkaufte. Das sogenannte Kirchwasser verkaufte sie laut „Dr. Blg.“ um 1 M. 70 Pf. bis 2 M. den Liter, den Tresterchnaps um 70—80 Pf.

Dem in Ueberlingen erscheinenden Seeboten wird geschrieben: Die Heuernte ist bei uns in vollem Gange und liefert sowohl nach Güte wie Menge ein ausgezeichnetes Ergebnis. Leider aber fehlt es vielfach an den nöthigen Arbeitskräften, um Alles rasch und sicher nach Haus zu bringen. Unter den jungen Leuten nimmt die Lust und Liebe zur Landwirtschaft mehr und mehr ab, und namentlich die Mädchen

wollen lieber in der Stadt als Adhinnen, Kellnerinnen und dergl. dienen, wie als Mägde auf einem Bauernhof, oder gehen in die Schweiz, wo sie ein höheres Lohn lockt. Aehnlich verhält es sich mit der männlichen Arbeiterbevölkerung: Tüchtige Knechte sind selten, und wer das Glück hat, solche einzustellen, muß sie sehr subtil behandeln, widerigenfalls sie davonlaufen trotz guter Bezahlung und Essen und Trinken in Fülle. Früher hatte ein jeder Landwirth wenigstens zur Zeit der Heu- und Fruchtternte noch seine gewisse Aushilfe in Tagelöhnern, die jedes Jahr zu ihm kamen und bei ihm blieben, bis Alles unter Dach war. Gute ist es eine liebe Noth, nur ein paar Mäher oder Schnitter zu bekommen, denn Alles läuft in die nah Schweiz, wo solche Arbeiter täglich 4—5 Francs Lohn bei gutem Essen und vielem Trinken nebst Schlafstelle erhalten. Und wenn diese Leute auch von Morgens 2 bis Nachs 9 Uhr streng schafften müßten und nach 14 Tagen wieder entlassen werden, oder bei schlechter Witterung, wo nicht gearbeitet werden kann, sich selbst verköstigen können — sie ziehn es doch vor, in der Schweiz sich auf 2—3 Wochen zu verdingen, statt bei uns ihre ständige Arbeit zu finden. Dazu kommt noch ein weiterer Uebelstand, welcher zu Verminderung der ländlichen Arbeitskräfte wesentlich mithilt. Wir meinen die Hausierer und Hausiererinnen. Man sieht nämlich gerade jetzt, wo großer Arbeitermangel herrscht, junge kräftige Leute, Mädchen wie Burshen, auch Männer und Frauen, mit einem Tragkisten, einer Lade oder Tasche von Haus zu Haus wandern und ihre schlechten Waaren anbieten. Diese Personen treiben eben lieber Handel, als daß sie durch fleißige Arbeit ihr tägliches Brod verdienen. Denn Hausieren ist leichter und bequemer als schaffen. Das Merkwürdigste aber ist, daß diese Leute gerade bei Jenen, denen sie ihre Arbeitskräfte entgegen, am meisten Unterschlag finden. Denn der Hausierhandel geht am besten auf dem Lande, statt daß er hier gerade von der Thür gewiesen werden sollte. Wie soll es besser werden?

Vom Schöffengericht La hr wurden dieser Tage zwei Venzel im Alter von 18 bis 19 Jahren welche Bäume an einer Landstraße umgeknickt hatte, zu je 7 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Bei Sengenbach erkrankte vorgestern Nachmittag beim Baden in der Rinzig ein 15 Jahre alter Zigarrenarbeiter.

Bei Bergausen erkrankte am Sonntag Nachmittag der 18 jährige Sohn des Lindewirths von Wöflingen beim Baden in der Pfing.

### Fernsicht Nachrichten.

Friedrichroda, 26. Juni. Duellensünder Veraz aus München. Seit einigen Tagen weilt dieser bekannte Duellensünder in unserem Städtchen und dessen Umgebung, und es wird in weiten Kreisen interessiren, über dessen Person und seine in ihrer Art erste Thätigkeit manches zu hören. Josef Veraz ist der Sohn des bekannten Un-Veritätsprofessors Dr. Josef Veraz in München, studirte Mathematik und Naturwissenschaften und widmete sich seit Ende der 60er Jahre ausschließlich dem Studium der Erforschung und Aufindung unterirdischer Quellen. Herr Veraz steht erit in Mitte der Dreißiger und hat es bereits verstanden, sich in ganz Europa einen bedeutenden Ruf zu erwerben. Bereits im Jahr 1874 gelang es ihm, in der Nähe von Landsht bei München auf einem isolirten Hügel eine Quelle zu bezeichnen, welche ca. 150 Fuß tief unter der Erdoberfläche in bedeutender Wasserstärke fließen sollte. Die Nachgrabung ergab das glänzende Resultat, daß bei 154 Fuß Tiefe eine Quelle von 2 Zoll Wasserstärke gefunden wurde. Im Lauf der Jahre nun haben eingehende Beobachtungen und angelegentlich Studien seine Erfahrungen so weit gesteigert, daß derselbe heute im Stand ist, jede Quelle und sogar mehrere unter einander fließende Quellen mit vollster Sicherheit nach Tiefe und Stärke genau zu bezeichnen. So hatte er in dem 400 Meter hoch liegenden Dorf Nothenberg im Denwald, wofelbst bis dahin der bitterste Wassermangel herrschte, das große Glück, 3 unter einander liegende Quellen in einer Tiefe von 8, 14 und 17 Metern bezeichnen zu können. Die sofort angestellten Nachgrabungen ergaben, daß bei 8 1/2 Metern die erste Quelle die zweite bei 14 1/2 und die dritte bei 17 Metern Tiefe thatsächlich gefunden wurde. Sogar bei hohem Schnee hat Herr Veraz die tief unter ihm quellenden Gewässer mit absoluter Gemisheit nach Lage und Stärke bestimmt und kann also als wirklicher Wohltäter der wasserbedürftigen Menschheit bezeichnet werden. Wie vielen Gemeinden, Fabriken, Guts- und Brauereibesitzern Herr Veraz geholfen, dafür geben viele Hunderte von Anerkennungs schreiben der Betreffenden genügendes Zeugnis. (Interessanten diene zur Nachricht, daß die Redaktion gern bereit ist, etwaige Ansuchen wasserbedürftiger Gemeinden oder Privatpersonen an die Adresse des Herrn Professor Veraz zu befördern. A. Red.)

Stadtilm, 26. Juni. Die stärkste Tanne ganze Thüringens, vielleicht auch ganz Deutschlands, ist kürzlich von zwei Stadtilmern in Bezug auf ihren Stammesumfang gemessen worden. Sieben Meter und sechzig Centimeter beträgt der Umfang. Sie gehört zu den etwa 150 Riesentannen des Wurzelberges, die, bis 50 Meter hoch, über 300 Jahre alt sein mögen und als Ueberbleibsel des Urwaldes sorgsam geschont werden.

Schweizer, i. E. Bei der Nekrutenaushebung zeigte es sich, daß ein Rekrut auf der Brust das „Vive la France“ eintätowiert hatte. Auf dem linken Arm las man Regrier, auf dem rechten Boulanger, und auf dem zwei hinteren Hemisphären Wolke und Bismard. Der Mensch erhielt zehn Wochen Gefängnis.

Bei dem Bau der strategischen Bahnstrecken „Weizen-Jumen-

bingen“ und „Leopoldshöhe-Wallbach“ sollen, wie von sachmännischer Seite mitgetheilt wird, nicht weniger als 7000 Italiener als Erd- und Tunnelarbeiter beschäftigt werden.

Ein gräßliches Unglück hat sich vor einigen Tagen auf dem Bahnhof zu Jmenau ereignet. Als sich der Zug nach Blauen in Bewegung gesetzt hatte, veruchte eine Frau noch in ein Coupé zu springen. Dieselbe kam herbei ins Staudeln und gerieth unter die Räder des Zuges, welche über den Körper der Unglücklichen hinwegging und denselben in entsetzender Weise verstümmelten. Der Exemum der Verletzten, welcher mit ihr kurz vorher von Gehen gekommen war, sah den entsetzlichen Vorgang mit an. Die Frau war selbstverständlich sofort todt. Wird denn das Publikum sich nicht endlich einmal diese Fälle zur Warnung dienen lassen?

Auf dem Bahnhof bei Rünz-lou stürzte ein Landwirth so unglücklich von dem geladenen Heuwagen, daß er die Wirbelsäule brach und starb. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Eine in Frankfurt wohnende Familie, welche kürzlich abends den Zoologischen Garten besuchte und früher, als beabsichtigt, nach Hause zurückkehrte, bemerkte beim Betreten ihrer Wohnung, daß letzter stark mit Kohlendämpfen angefüllt war. Man öffnete schleunig die Küchentüre und fand die Köchin bewußtlos auf dem Fußboden liegend vor, während dem Herde beständig dichter Rauch entströmte. Durch sofortiges Öffnen des Fensters brachte man das Mädchen wieder zum Bewußtsein. Dasselbe hatte wegen eines „Absag-briefes“, den es von seinem Geliebten erhalten, beschlossen, zu sterben. Es hatte deshalb das Herdrohr verstopft und sich dann durch Entleerung einer Rumflach auf den Tod vorbereitet.

Das Königl. Bayerische Staatsministerium des Innern hat jetzt eine ähnliche Warnung gegen den Advokaten Markwort erlassen, wie die Großh. Babilische und R. Württem. Regierung, und zugleich verfügt, daß das Eintreffen desselben in Bayern sofort an die Regierung zu berichten sei.

Der 27. Juni, der Gedächtnistag der „Siebenischläfer“, ist vorbei gegangen, ohne daß es geregnet hat. Wenn der Glaube, der sich auf diesen Tag heftet, Recht behält, dann hätten wir also in 7 Wochen auf keinen Regen zu rechnen. Einige gutartige Gewitter könnten den Fluren die nach Regen schmachten, nichts haben, nach einem Landregen haben wir keine Sehnsucht.

Ein gewaltiges Feuer hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Chicago in dem Waarenlager der „Chicago Packing and Provision Company“ gewüthet. Die Gebäude, welche eine Oberfläche von 5 Acres bedecken, sind gänzlich niedergebrannt, auch sind mehrere Millionen Pfund Speck und Schmalz von den Flammen verzehrt worden.

### Ries- und Sandlieferung.

Die Lieferung von etwa 700 cbm Ries und 200 cbm grobem Sand zur Einleitung der neuen Straßen und Weganlagen oberhalb Emmendingen soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in hiesigem Rathhause einzusehen und wollen schriftliche Angebote pro Cubikmeter längstens bis **Dienstag den 5. Juli l. J.**, verschlossen mit der Aufschrift „Submission“ bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Emmendingen, 27. Juni 1887.  
Das Bürgermeisterramt:  
Koll.

Die Gemeinde **Raled** hat **5000 Mark** aus dem **Schulpfund-** gegen doppelte Versicherung zu 4 1/4 % getheilt oder ganz auszuliefern.

**8 gute Bienenvölker** in Braunischen Mobilhöden sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen bei **Pfarrer Vischer** in Nimburg.

Erlaube mir dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in und außer dem Hause zum hügeln und waschen **Wäsche** annehme.  
**Mina Köllin,**  
Hochburgerstr. Nr. 142.

Die Armour Canning Company küßte allein 700 Käfer Schweineschmalz und 600 Stück Schweine ein. Der Schaden wird auf 5 Millionen Mark geschätzt.

In Rouen ist das Theater Lafayette in der Nacht vom Montag zum Dienstag, glücklicherweise erst nach der Vorstellung, niedergebrannt. Menschen sind dabei nicht umgekommen.

Vor ungefähr vierzehn Tagen hat die Polizeidirektion zu Metz an diejenigen Geschäfts- bezw. Wirthschaftsinhaber, welche ausschließlich französische Firmen führten, die Aufforderung ergeben lassen, dieselben innerhalb einer bestimmten Frist mit der entsprechenden deutschen Inschrift zu versehen oder zu ergänzen. Diese Maßregel ist ganz am Plage, des Prinzipis wegen, so geringfügig die Sache ja an und für sich sein mag.

Aus Amerika wird ein neuer, verwegener Eisenbahnraub gemeldet. Ein nach dem Osten gehender Zug der südlischen Pacificbahn war in Schulerburg angelangt, als ein zwölf Mann starke Bande sich des Zuges bemächtigte und die Reisenden plünderte, wobei die Räuber dieselben in der rohesten Weise behandelten und ihnen Schläge auf den Kopf mit ihren Revolvern versetzten. Die Straöze beraubten alsdann den Post- und Expresswagen und entfernten sich schließlich mit einer Beute von etwa 1500 Dollars und vielem wertvollen Geschmeide.

Mac Mahon, der i. J. in Frankreich eine so große Rolle spielte, schreibt an den Denkwürdigkeiten seines Lebens; vorläufig aber darf sie nur seine Frau lesen. Die Franzosen in Bordeaux glauben wieder einmal einen preussischen Spion gefangen zu haben; der Mann ist aber ein Stodfranzose, spricht und versteht kein Wort Deutsch und kann nichts verrathen, weil er nichts weiß. Es ist eine wahre Epidemie oder Gespensterrucht. Der bisherige Regierungsdirektor v. Kopp in München ist zum Regierungspräsidenten von Schwaben ernannt worden.

Auf einem Dauerritt sind am Donnerstag Nachmittag 24 Offiziere des Ziethen-Jusaren-Regiments in Rathenow, von den bayrischen Geyvauleger-Offizieren kameradschaftlich empfangen, in Nürnberg eingetroffen. Sie kamen über Bamberg, Coburg und Rudolstadt. Am Freitag hielten sie in Nürnberg Raft. Die Pferde saßen gut aus und waren durchaus nicht ermüdet. In Ebingen in Württemberg ist am Donnerstag eine ganze Straße niedergebrannt, 15 Häuser liegen in Asche.

Ist Frankreich reich? Unter dieser Spitzmarke beweist die die öfijische italienische „Riforma“, daß Frankreich infolge seiner Finanzpolitik eines der ärmsten Reiche Europas geworden ist und daß der Staatsbankrott dort nur eine Frage der Zeit sei. Die „Riforma“ ist der Ansicht, daß sich jetzt die Nachwehen von 1870 zu zeigen beginnen und daß Frankreich bei einer ähnlichen Katastrophe in ein Nichts versinken müßte, weil Europa den Glauben an seine finanzielle Allmacht verloren habe.

### Danksagung.



Dank aus.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

**Johann Birliu,**  
Aberwirth,

sowie für die so ehrenvolle Begleitung desselben zu seiner letzten Ruhestätte drücken wir unsern aufrichtigen und tiefgefühlten

Wasser, den 3. Juli 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Lieferung von Grenzsteinen.

Die Großh. Bezirksforstei Emmendingen verleierte am **Samstag den 9. Juli d. J.**, Nachmittags 4 Uhr im Lamm zu Reichenbach die Lieferung von 34 Grenzsteinen zur Vermarkung des neuen Holzabfuhrweges vom Distrikt Schloßwaldhüter Gerber in Reichenbach giebt nähere Auskunft.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Großh. Ministerium des Innern wird in hiesiger Stadt  **jeden Monat** und zwar jeweils am **1. Freitag** im Monat, verbunden mit dem Wochenmarkt, ein

### Schweinemarkt

abgehalten, wozu wir Käufer und Verkäufer einladen.  
Herbolzheim, den 2. Juli 1887.

Gemeinderath.  
Bießer.

### Codes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige

Nachricht, daß meine liebe unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

**Maria Leonhardt**  
geb. Strittmatter

heute früh 1 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag früh 9 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Wilhelm Leonhardt**  
Bäder.

Seddingen, den 2. Juli 1887.

Dies statt besonderer Anzeige.

Nächsten **Donnerstag**

**Ziegel**

**Kalk**

Ziegelei Meyer.

**Maurer**

finden dauernde Arbeit am Großh. Schloßbau Badenweiler. Raft und Wohnung bei Maurer Zug in Oberweiler.

Frachtbrieft sind zu haben in

